



Weltsweit ab Hof



Echte Orangen für Wien

Zürich, 22. Februar 2022

In der letzten Orangensaison hat die Schweizer Fair-Trade-Pionierin gebana erstmals die EU-Standards für Orangen umgangen und die Früchte in allen Farben, Formen und Grössen nach Mitteleuropa gebracht. Die Konsument:innen waren begeistert und die Bauernfamilien in Griechenland ebenso. Jetzt wollen so viele weitere Produzent:innen liefern, dass gebana die Kund:innen ausgehen.

Es gibt eine [EU-Regulierung](#), die vorgibt, wie Zitrusfrüchte für den Verkauf an Endkonsumenten auszusehen haben: orange, intakt, frei von Druckstellen oder starken Narben, möglichst keine Grössenunterschiede innerhalb einer Kiste und mindestens 53 Millimeter Durchmesser. Kleinere oder einzigartige Orangen darf man nur zu Saft verarbeiten, nicht aber als ganze Früchte für den Verzehr exportieren.

Wem nützt diese Regulierung? Den grossen Supermärkten, die Orangen wie Schrauben handeln wollen – immer gleich. Ausserdem halten sie sich mit der Regulierung kleinere Konkurrenten vom Leib. Die Verlierer sind Kund:innen, Bauernfamilien und die Umwelt.

2019 hat sich die Schweizer Fair-Trade-Pionierin gebana dazu entschieden, etwas gegen diesen Irrsinn zu unternehmen und ersuchte eine Ausnahmegenehmigung bei der EU. Die riet gebana, die Orangen einfach mit dem Hinweis "Zur Verarbeitung bestimmt" zu kennzeichnen. Die Exportregeln würden dann nicht mehr gelten.

gebana brachte dank diesem Hinweis in der Saison 2020/21 zum ersten Mal *echte Orangen* nach Nordeuropa. Hunderte Konsument:innen schickten voller Begeisterung Fotos von ihren Kisten ein oder posteten sie auf den sozialen Medien. Die Bauernfamilien in Griechenland exportierten derweil sagenhafte 91.5 Prozent ihrer Ernte als Tafelorange – bei *normalen Orangen* kommen sie im Schnitt auf 75 Prozent, in einer guten Saison auf 80 Prozent.

gebana verschenkt Orangen, um mehr Orangen zu verkaufen

Angesichts dieses Erfolgs wollen immer mehr Bauernfamilien mit gebana zusammenarbeiten. Damit das möglich ist, muss gebana mehr Orangen verkaufen und braucht also neue Kund:innen. Statt diese mit teuren Werbekampagnen zu überzeugen, kauft gebana die Orangen bei den Bauernfamilien ein und verschenkt sie dann. Dahinter steht die Überzeugung: Wer die *echten Orangen* einmal probiert hat, will nie mehr andere essen.

Unter dem Titel *Echte Orangen für Wien* kommen nun auch Menschen in Österreich in den Genuss der köstlichen Früchte aus Griechenland. Die Orangen treffen am 11. März in Wien ein, wo gebana sie in Zusammenarbeit mit **Zero Waste Austria** auf dem Gelände der historischen **Ottakringer Brauerei** gratis verteilt. Wer die Früchte nicht selbst abholen möchte, kann sie sich kostenlos zuschicken lassen.

Anmeldung unter: <https://www.gebana.com/de/echte-orangen/echte-orangen-fur-wien/>

Das Angebot ist limitiert. gebana kann nicht garantieren, dass jede Person sicher eine Kiste erhält. Maximal eine Kiste pro Person.

Medienkontakt:

Lorraine Wenzel lorraine@zerowasteaustria.at | T +43/670 550 52 92

Sandra Dütschler, s.duetschler@gebana.com | T +41 79 615 24 64

Philippe Schenkel, p.schenkel@gebana.com | T + 41 44 518 09 29

Über gebana

Wir sind gebana - Pionierunternehmen des fairen Handels in der Schweiz. Was mit den Bananenfrauen und **gerechten Bananen** (=gebana) in den 1970er Jahren begann, ist heute ein Unternehmen mit rund 700 Mitarbeitenden weltweit. 96 Prozent davon in Ländern des Südens. Unsere Vision ist ein gerechterer und nachhaltigerer Welthandel. www.gebana.com

Über Zero Waste Austria

Der Verein Zero Waste Austria hat es sich zum Ziel gesetzt, die Zero-Waste-Bewegung in Österreich bekannter zu machen. Die Vision des Vereins ist eine Gesellschaft, in der Klima- und Umweltschutz alltäglich sind und die Klimakrise als die Bedrohung wahrgenommen wird, die sie ist. Eine Wirtschaft, die in Kreisläufen denkt und Rohstoffe als die wertvollen Ressourcen sieht, die sie sind. Eine Politik, in der Umwelt- und Klimaschutz in allen Bereichen mitgedacht und vorangestellt wird. www.zerowasteaustria.at